

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens = Rapport de gestion de la Direction des cultes

Autor(en): **Blaser, Ernst / Favre, Henri-Louis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1985)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens

Direktor: Regierungsrat Ernst Blaser
Stellvertreter: Regierungsrat Henri-Louis Favre

Rapport de gestion de la Direction des cultes

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Blaser
Suppléant: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre

1. Einleitung

1.1 Das Kirchenwesen, d.h. die Beziehungen zwischen dem Staat und den Landeskirchen, ist keinen raschen und spektakulären Wandlungen unterworfen, und es ist nicht Gegenstand grosser Konzepte. Dies bedeutet indessen keineswegs, dass sich nichts bewegen würde und dass die Entwicklung planlos verlief. In die zwölfjährige Amtszeit des scheidenden Kirchenleiters fielen Entscheidungen von weittragender Bedeutung: Die Ablehnung der eidgenössischen Volksinitiative für die vollständige Trennung von Kirche und Staat; auf kantonaler Ebene die Änderung des Kirchenartikels der Staatsverfassung; dadurch die Entstehung der römisch-katholischen Kirchensynode und die Aufnahme der Arbeit an einem Gesetz, das die öffentlich-rechtliche Anerkennung anderer Religionsgemeinschaften ermöglichen soll; die Bekämpfung des Pfarrermangels in der Evangelisch-reformierten Landeskirche durch einen Sonderkurs zur Ausbildung von Pfarrern, der vom Staat mitgetragen wird.

Folge der deutlichen Ablehnung der Trennungsinitiative und Grundlage der seitherigen staatlichen Politik im Kirchenwesen war – und ist – nicht die Idee einer Entflechtung, sondern der Wille zu einer konstruktiven Weiterentwicklung des Verhältnisses von Kirche und Staat. Dieses Verhältnis wurde als Partnerschaft in gegenseitiger kritischer Offenheit definiert. Weiterentwicklung bedeutet einerseits, dass der Staat den Landeskirchen vermehrt Eigenständigkeit und Eigenverantwortung überlässt und andererseits, dass die Landeskirchen ihre Mitverantwortung für Staat und Gesellschaft wahrnehmen, indem sie volkkirchliche Offenheit und politische Unabhängigkeit bewahren.

Ein Hauptziel staatlicher Politik im Kirchenwesen besteht darin, die äusseren Voraussetzungen zu schaffen oder zu verbessern, damit die Landeskirchen ihren Auftrag zum Wohl des Volkes bestmöglich erfüllen können. Andererseits ist die Erwartung sicher legitim, dass die Landeskirchen vorrangig Seelsorge und Verkündigung, nicht aber politische Aktivität als zentralen Auftrag erkennen. Ebenso die Sorge um eine zunehmende politische Polarisierung, welche die Offenheit und Unabhängigkeit der Landeskirchen gefährden könnte. Es darf freilich nicht übersehen werden, dass die Landeskirchen aufgrund ihres umfassenden Auftrags immer wieder Partei ergreifen müssen; sie dürfen dabei aber nicht selbst Partei sein, und sie müssen über den parteipolitischen Interessen und Auseinandersetzungen stehen. In diesem Spannungsfeld tragen die Kirchgemeinden und besonders auch die Pfarrer, die im Kanton Bern Staatsbeamte sind, erhebliche Verantwortung.

Grosse Bedeutung kommt den Beziehungen zwischen den Staats- und Kirchenbehörden zu. Es ist unerlässlich, dass die

1. Introduction

1.1 Trait d'union entre l'Etat et les Eglises nationales, la Direction des cultes n'observe guère de changements rapides ou spectaculaires et ses affaires ne donnent pas lieu à de grandes conceptions. Cela ne signifie nullement que rien n'y bouge, ni que les choses évoluent au hasard des circonstances. Des décisions de grande portée ont été prises durant les douze ans de fonction du directeur démissionnaire: le rejet de l'initiative populaire fédérale pour la séparation totale de l'Etat et de l'Eglise; sur le plan cantonal, la modification de l'article constitutionnel sur les cultes, qui a permis la création du synode ecclésiastique catholique romain et la mise en chantier d'une loi destinée à autoriser la reconnaissance de droit public d'autres communautés religieuses; la lutte contre la pénurie de pasteurs dans l'Eglise nationale réformée évangélique au moyen d'un cours spécial subventionné par l'Etat et dispensant à des universitaires la formation requise pour l'exercice d'un ministère pastoral.

Le net rejet de l'initiative visant à la séparation de l'Eglise et de l'Etat a clairement montré à ce dernier la direction à suivre: renoncer à la désimbrication au profit d'un développement de ses rapports avec les Eglises. L'Etat et ses partenaires entretiennent des relations empreintes de franchise, n'excluant pas l'esprit critique. Poursuivre dans cette voie implique que l'Etat accorde aux Eglises nationales une plus grande autonomie, doublée d'une responsabilité accrue pour elles-mêmes; elles devront de leur côté assumer leur part de responsabilité envers l'Etat et la société, en conservant leur caractère d'Eglises ouvertes à chacun et leur indépendance politique.

Dans le domaine des cultes, une des préoccupations majeures de l'Etat est de créer, voire d'améliorer, les conditions extérieures nécessaires aux Eglises nationales pour accomplir leur mission d'utilité publique. Certes, l'Etat est en droit d'attendre des Eglises nationales qu'elles se donnent pour tâche première la cure d'âme et la prédication plutôt que l'exercice d'activités politiques. On comprend aussi que l'Etat suive avec quelque inquiétude la polarisation politique croissante, dont il craint qu'elle mette en péril l'ouverture et l'indépendance des Eglises nationales. Certes, l'étendue de leur mandat les contraint souvent à prendre parti. Mais elles ne peuvent être parties elles-mêmes. Elles doivent s'affranchir des rivalités partisans et rester à l'écart des démêlés politiques. Les paroisses, et en particulier les pasteurs, qui ont un statut de fonctionnaire dans le canton de Berne, portent là une responsabilité considérable.

Les rapports des autorités étatiques et des autorités ecclésiastiques entre elles revêtent une grande importance. Il est indispensable que la volonté de dialoguer, présente depuis des

seit Jahren auf beiden Seiten bestehende Gesprächsbereitschaft und die erfreuliche Zusammenarbeit erhalten bleiben.

1.2 Die Weiterentwicklung des partnerschaftlichen Verhältnisses als langfristige Zielsetzung der Regierungspolitik wurde im Laufe der Legislaturperiode 1982–1986 verschiedentlich konkretisiert. Eine Reihe gesetzgeberischer Massnahmen fand im Berichtsjahr mit der Änderung der Artikel 63 und 64 des Kirchengesetzes ihren vorläufigen Abschluss. Dadurch wurde das Selbstbestimmungsrecht der Evangelisch-reformierten Landeskirche in bezug auf die Kirchensynode beträchtlich ausgebaut.

2. Direktionsbericht

2.1 Allgemeines

2.1.1 *Direktion; Organisation und Personelles*

Für die evangelisch-theologische Prüfungskommission wurde eine teilzeitliche Sekretariatsstelle (30%) geschaffen und auf den 1. Januar 1986 besetzt. Die Inhaberin der Stelle untersteht administrativ der Direktion, fachlich dem Präsidenten der Prüfungskommission. Der Personalbestand des Direktionssekretariats erreicht damit 2,7 Einheiten.

Durch die Umstellung der Buchhaltung auf EDV, im Rahmen des Projekts KOFINA, hat der Computer am 1. Dezember nun auch in der kleinsten Direktion Einzug gehalten.

2.1.2 *Vorbereitung parlamentarischer Vorlagen*

Das Gesetz über Voraussetzungen und Wirkungen der öffentlich-rechtlichen Anerkennung von Religionsgemeinschaften ist in Vorbereitung, nachdem die Ergebnisse des Vernehmlassungsverfahrens ausgewertet worden sind. Die Vorlage dürfte dem Grossen Rat gegen Ende 1986 oder Anfang 1987 zugeleitet werden.

2.1.3 *Vorsorgeuntersuchungen beim Staatspersonal*

Die Direktion hat die Teilnahme an der «Schirmbildaktion» auch der Pfarrerschaft ermöglicht. Von den rund 500 Pfarrern haben rund 300 vom Angebot Gebrauch gemacht. Die Organisation war sehr arbeitsaufwendig.

2.1.4 *Zweckentfremdung von Kirchengut*

Artikel 56 des Kirchengesetzes unterstellt die örtlichen Kirchengüter und Stiftungen zu kirchlichen und religiösen Zwecken einem Zweckentfremdungsverbot, von dem nur der Regierungsrat Ausnahmen gestatten kann. Dies scheint vielen Kirchgemeinden nicht bekannt zu sein. Die Direktion muss in zunehmendem Masse bei Kirchgemeinden intervenieren, die Land zu veräussern oder den Zweck von Stiftungen zu ändern beabsichtigen. Sie erfährt von solchen Vorhaben meistens erst durch die mit der Einberufung von Kirchgemeindeversammlungen publizierten Traktandenlisten.

années de part et d'autre, reste intacte et que la collaboration se poursuive.

1.2 Au cours de la législature 1982–1986, plusieurs réalisations sont venues consolider les rapports établis entre l'Etat et les Eglises nationales, comme le Gouvernement l'avait préconisé dans son programme à long terme. Toute une série de modifications législatives, dont celle des articles 63 et 64 de la loi sur l'organisation des cultes, a pu être mise en œuvre, mettant un terme provisoire aux révisions amorcées. Il en est résulté pour l'Eglise réformée évangélique un net renforcement de son droit d'autodétermination en matière de synode ecclésiastique.

2. Rapport sur la Direction

2.1 Généralités

2.1.1 *Direction; organisation et personnel*

Un poste de secrétaire à temps partiel (30%) a été créé et pourvu au 1^{er} janvier 1986 pour la Commission des examens en théologie évangélique. La titulaire de ce poste est rattachée administrativement à la Direction, mais au service du président de la Commission. L'effectif du secrétariat de la Direction atteint ainsi 2,7 unités.

A la suite de l'automatisation de la comptabilité dans le cadre du projet KOFINA, l'ordinateur a pénétré le 1^{er} décembre jusque dans la plus petite des Directions cantonales.

2.1.2 *Préparation d'actes législatifs*

La loi sur les conditions et les effets de la reconnaissance de droit public de communautés religieuses est en préparation, depuis qu'on dispose des résultats de la procédure de consultation. Le projet de loi sera probablement soumis au Grand Conseil à la fin de 1986 ou au début de 1987.

2.1.3 *Examens radiologiques préventifs effectués auprès du personnel de l'Etat*

La Direction a fait en sorte que le clergé puisse aussi bénéficier de la campagne de détection de la tuberculose. Des quelque 500 ecclésiastiques consultés, près de 300 ont désiré subir l'examen. L'organisation à mettre en place à cet effet a nécessité un énorme travail.

2.1.4 *Interdiction de modifier la destination des fonds spéciaux des paroisses*

L'article 56 de la loi sur l'organisation des cultes soumet les fonds spéciaux des paroisses et les fondations à fins cultuelles et religieuses à une interdiction de modifier la destination, à laquelle seul le Conseil-exécutif peut autoriser des exceptions; or il semble que de nombreuses paroisses ignorent cette disposition. La Direction doit toujours plus fréquemment intervenir auprès de paroisses qui envisagent d'aliéner du terrain ou de modifier le but de fondations. Elle n'a en général vent de ces projets que lors de la publication des convocations et des ordres du jour des assemblées paroissiales.

2.2 **Evangelisch-reformierte Landeskirche**

2.2.1 *Sonderkurs zur Ausbildung von Pfarrern*

Der Kurs verlief auch im Berichtsjahr sehr erfreulich und ohne Misserfolge. Alle 30 Teilnehmer, die im Frühjahr 1984 den Kurs angefangen haben, sind nach wie vor dabei. Am 1. April 1986 wird die zweite Kursphase beginnen: Einsatz als Verweser im Pfarramt, mit berufsbegleitendem Weiterstudium. Bis zum Jahreswechsel hatten fünf Teilnehmer noch keine Stelle gefunden.

Aller Voraussicht nach wird das Ziel des Sonderkurses, nämlich die Behebung des Pfarrermangels, erreicht werden.

2.2.2 *Änderung der Kirchenverfassung*

Die kirchlich Stimmberechtigten haben am 1. Dezember verschiedene Änderungen der Kirchenverfassung gutgeheissen. Z.B. haben die Kirchgemeinden nun die in Artikel 15 des Kirchengesetzes vorbehaltene Ermächtigung zur Einführung des Stimmrechtsalters 18 erhalten. Verschiedene Kirchgemeinden haben die entsprechende Änderung ihrer Organisationsreglemente bereits in die Wege geleitet. Hiefür steht ihnen ein Mustertext zur Verfügung, den die Direktion gemeinsam mit der Gemeindedirektion ausgearbeitet hat.

Weitere Punkte der Verfassungsänderung dienen dem Vollzug der revidierten Artikel 63 und 64 des Kirchengesetzes betreffend die Kirchensynode.

2.3 **Römisch-katholische Landeskirche**

2.3.1 *Aufnahme von Laientheologen in den bernischen Kirchendienst*

Im Berichtsjahr wurden wiederum einige Laientheologen, darunter erstmals eine Frau, in den bernischen Kirchendienst aufgenommen.

2.3.2 *Besoldung der Laientheologen*

Bei den Laientheologen handelt es sich um voll ausgebildete Theologen, die sich nicht zum Zölibat verpflichten wollen und deshalb nicht die Priesterweihe empfangen können. Dies hat zur Folge, dass sie nicht alle priesterlichen Funktionen ausüben dürfen. Auch nach ihrer Aufnahme in den bernischen Kirchendienst sind sie deshalb nur an Hilfsgeistlichenstellen wählbar. Während ein ordinierter Priester nach einigen Vikariatsjahren eine ordentliche Pfarrstelle übernehmen kann und dadurch eine um vier bis sechs Klassen höhere Besoldung erhält, bleiben die Laientheologen im Hilfsgeistlichenstatus. Es stellt sich daher für sie die Frage einer Erweiterung der Besoldungsskala. Eine entsprechende Eingabe der Römisch-katholischen Landeskirche steht bevor. Die Realisierung des berechtigten Anliegens wird eine Änderung des Dekrets über die Besoldung der Geistlichen erfordern.

2.2 **Eglise nationale réformée évangélique**

2.2.1 *Cours spécial dispensant la formation requise pour l'exercice d'un ministère pastoral*

Le cours s'est, comme les années précédentes, déroulé à satisfaction. Les 30 universitaires qui l'ont commencé au printemps de l'année 1984 sont tous encore de la partie. Le 1^{er} avril 1986 débutera la deuxième partie du cours: les futurs pasteurs exerceront une activité de desservant dans une paroisse tout en poursuivant leurs études en marge de leur profession. A la fin de 1985, cinq participants n'avaient pas encore trouvé de poste.

Selon toutes les prévisions, le cours spécial atteindra son but, qui est d'enrayer la pénurie de pasteurs.

2.2.2 *Modification de la constitution de l'Eglise*

Le 1^{er} décembre, les ayants droit au vote en affaires ecclésiastiques ont adopté diverses modifications de la constitution de l'Eglise. L'une des nouveautés réside dans le fait que les paroisses ont reçu l'autorisation d'introduire le droit de vote à 18 ans, conformément à la disposition potestative ancrée à l'article 15 de la loi sur l'organisation des cultes. Plusieurs paroisses ont déjà entrepris de modifier leurs règlements d'organisation dans ce sens. Il leur a été remis à cet effet un règlement-type élaboré conjointement par la Direction des cultes et la Direction des affaires communales.

D'autres modifications de la constitution portent exécution des nouveaux articles 63 et 64 de la loi sur l'organisation des cultes (modification concernant le synode ecclésiastique).

2.3 **Eglise nationale catholique romaine**

2.3.1 *Admission de théologiens laïcs dans le clergé bernois*

Quelques théologiens laïcs, dont pour la première fois une femme, ont de nouveau été admis dans le clergé bernois en 1985.

2.3.2 *Traitement des théologiens laïcs*

Les théologiens laïcs sont des théologiens qui ont acquis une formation complète, mais qui ne veulent pas s'engager à rester célibataires et ne peuvent dès lors être ordonnés prêtres. Ils ne sont donc pas autorisés à exercer toutes les fonctions de prêtre. Aussi ne peuvent-ils être élus qu'à des postes d'ecclésiastiques auxiliaires même après leur admission dans le clergé bernois. Tandis qu'un prêtre peut, après son ordination, assumer un poste ordinaire de curé après quelques années de vicariat et gravir ainsi quatre à six classes dans l'échelle des traitements, les théologiens laïcs gardent le statut d'ecclésiastiques auxiliaires. Il s'agit donc d'examiner la possibilité d'étendre l'échelle des traitements pour cette catégorie d'ecclésiastiques. L'Eglise nationale catholique romaine s'appête à déposer un mémoire à cette fin. La réalisation de ce vœu légitime requerra une modification du décret sur les traitements des ecclésiastiques.

2.4 **Christkatholische Landeskirche**2.4.1 *Christkatholische Fakultät an der Universität Bern; Wiederbesetzung eines vakanten Lehrstuhls als Existenzfrage*

Einer der beiden ordentlichen vollamtlichen Professoren ist vor zwei Jahren aus Altersgründen zurückgetreten. Es stellte sich deshalb die Frage der Wiederbesetzung des vakanten Lehrstuhls. Im Widerstreit zwischen finanzpolitischen Aspekten und der Sorge um die Weiterexistenz der weltweit einzigen christkatholisch-theologischen Fakultät setzte sich die Direktion für die Wiederbesetzung ein. Die Wahl eines vollamtlichen ausserordentlichen Professors steht nunmehr bevor.

2.5 **Statistik**

	Evang.-ref. Kirche	Röm.-kath. Kirche	Christkath. Kirche
Kirchgemeinden	218 ¹	47 ²	4
Pfarrstellen	380	55	4
Regionalpfarrämter	9	1	–
Hilfsgeistlichenstellen	9 ³	39	1
Ausschreibung von Pfarrstellen	37	5	–
Eingelangte Bewerbungen	27	2	–
Amtseinsetzungen	31	5	–
Stellenantritte von Hilfsgeistlichen	–	6	–
Aufnahme in den bern. Kirchendienst	30	11	–
Rücktritte:			
altershalber	18	2	–
vorzeitig	2	–	–
Stellenwechsel im Kanton	8	3	–
Stellenwechsel in andere Kantone und ins Ausland	1	3	–
Verlassen der pfarramtlichen Funktionen	–	2	–
Verstorben im aktiven Kirchendienst	2	–	–

¹ Wovon 27 bzw. ² 7 französischer Zunge.

³ 3 bzw. ² 2 Gesamtkirchgemeinden sind ihrer vorwiegend administrativen Bedeutung wegen nicht eingerechnet.

³ Wovon 2 zu je 50 Prozent.

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**3.1 **Vorlagen**

3.1.1 Gesetz vom 6. Mai 1945 über die Organisation des Kirchenwesens (Änderungen vom 9. bzw. 11. 12. 1985 betreffend Rücktrittsalter der Pfarrer bzw. evang.-ref. Kirchensynode).

3.1.2 Dekret vom 11. Dezember 1985 über die Wahl der Abgeordneten in die evangelisch-reformierte Kirchensynode (Totalrevision).

3.1.3 Dekret vom 22. November 1955 betreffend Errichtung von Pfarrstellen (Änderung in bezug auf die zweite Pfarrstelle der evang.-ref. Kirchgemeinde Laufen).

3.1.4 Dekret vom 11. Dezember 1985 betreffend Errichtung einer zweiten Pfarrstelle in der evang.-ref. Kirchgemeinde Adelboden.

3.1.5 Grossratsbeschluss vom 29. August 1985 betreffend Loskauf von der Wohnungsentschädigungspflicht des Staa-

2.4 **Eglise nationale catholique chrétienne**2.4.1 *Faculté de théologie catholique chrétienne de l'Université de Berne; une chaire nécessité vitale de repouvoir*

L'un des deux professeurs ordinaires à plein temps ayant pris sa retraite pour raison d'âge il y a deux ans environ, il a fallu décider de l'avenir de cette chaire devenue vacante. Partagée entre le souci de ménager les deniers publics et celui d'assurer la continuité de la seule faculté de théologie catholique chrétienne au monde, notre Direction a choisi de lui trouver un nouveau titulaire. Un professeur extraordinaire à plein temps sera donc élu prochainement.

2.5 **Statistique**

	Eglise réf. év.	Eglise cath. rom.	Eglise cath. chrét.
Paroisses	218 ¹	47 ²	4
Postes d'ecclésiastiques	380	55	4
Ministères pastoraux régionaux	9	1	–
Postes d'auxiliaires	9 ³	39	1
Mises au concours de postes	37	5	–
Candidatures reçues	27	2	–
Installations	31	5	–
Installations d'auxiliaires	–	6	–
Admissions dans le clergé bernois	30	11	–
Démissions:			
pour raison d'âge	18	2	–
mise à la retraite prématurée	2	–	–
changement de poste dans le canton	8	3	–
changement de poste dans un autre canton ou à l'étranger	1	3	–
renonciation au sacerdoce	–	2	–
Décès survenu en fonctions	2	–	–

¹ Dont 27 de langue française. Trois paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

² Dont 7 de langue française. Deux paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

³ Dont 2 à 50 pour cent chacun.

3. **Projets d'actes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**3.1 **Actes législatifs soumis au Parlement**

3.1.1. Loi du 6 mai 1945 sur l'organisation des cultes (modifications des 9 et 11 décembre 1985 concernant respectivement l'âge de la retraite des pasteurs et le Synode de l'Eglise nationale réformée évangélique).

3.1.2 Décret du 11 décembre 1985 concernant l'élection des délégués au Synode de l'Eglise réformée évangélique (révision totale).

3.1.3 Décret du 22 novembre 1955 portant création de postes de pasteurs (modification en rapport avec le deuxième poste de pasteur de la paroisse réformée évangélique de Laufen).

3.1.4 Décret du 11 décembre 1985 portant création d'un deuxième poste de pasteur dans la paroisse réformée évangélique d'Adelboden.

3.1.5 Arrêté du Grand Conseil du 29 août 1985 concernant le rachat de l'obligation de l'Etat de verser une indemnité de

tes in bezug auf die dritte Pfarrstelle der evang.-ref. Kirchengemeinde Lyss.

logement en rapport avec le troisième poste de pasteur de la paroisse réformée évangélique de Lyss.

3.2 **Verordnungen**

Keine.

3.2 **Ordonnances**

Aucune.

4. **Parlamentarische Vorstösse (Motionen und Postulate)**

4.1 **Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**

Keine.

4. **Interventions parlementaires (motions et postulats)**

4.1 **Motions et postulats réalisés et classés**

Aucun.

4.2 **Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate**

Keine.

4.2 **Motions et postulats adoptés mais non encore réalisés**

Aucun.

Bern, 24. Januar 1986

Berne, le 24 janvier 1986

Der Direktor des Kirchenwesens: *Blaser*

Le directeur des cultes: *Blaser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 12. März 1986

Approuvé par le Conseil-exécutif le 12 mars 1986

